Kleine Notizen über die Neuropteren der Umgegend von Potsdam.

Von **Otto Meißner**, Potsdam.

Die Ordnung »Neuroptera« fasse ich hier in weiterem Sinne auf als neuerdings üblich und begreife darunter die Myrmeleontiden, Chrysopiden, Embiden, Sialiden, Panorpaten und Trichopteren (nicht aber Strepsipteren und Pseudoneuropteren).

1. Von den Myrmeleontiden kommen um Potsdam meines Wissens nur zwei Arten vor: *Myrmeleon formicarius* und *M. formicalynx*. Diese beiden Arten aber sind sehr häufig. Die Trichter ihrer Larven sind in den sandigen »Kiefernheiden« äußerst zahlreich: so zählte ich in diesem Jahre um eine etwa fünfzigjährige Kiefer nicht weniger als siebzig Gruben! Natürlich waren auch einige verlassen. Besonders gern werden die Trichter an Abhängen nach Süden und Südwesten hin angelegt. Ob zur Kürzung der Ei- oder Puppenruhe? Denn die Larve selbst ist ein Nachttier, legt abends neue Trichter an: freilich verschmäht sie auch am Tage sich ihr bietende Beute nicht. Die Imagines sieht man selten, ihre Flugzeit scheint Juni-August, nur ganz vereinzelte fliegen schon im Mai, dagegen vermutlich Nachzügler noch bis tief in den September. Merkwürdigerweise gehören die gefangenen Tiere meist zu *formicalynx*, während die Zucht (Wanach, Auel, Meißner) fast ausschließlich *formicarius* liefert, an den gefleckten Flügeln erkennbar.

2. Die Chrysopiden, deren Larven als »Blattlauslöwen« eine für den Menschen nützliche Rolle im Naturhaushalte spielen, sind auch zahlreich vertreten, *Chrysopa vulgaris* Schn. und andere Arten. Hier aber fallen gerade die Imagines auf, namentlich, wenn sie im Herbst Winterquartiere in den Gebäuden des Telegraphenberges bei Potsdam suchen. Im Laufe des Winters gehen auch, selbst in kalten Räumen, viele dieser so schönen goldäugigen Tierchen zugrunde. Trotz eifrigen Absuchens verlauster Weißdornhecken habe ich dort noch nie eine Larve gesehen, nur einmal habe ich einen Kokon mit nachhause gebracht, der die zierliche grasgrüne Imago ergab.

3. Von den Rhaphidiern ist mir die Kamelhalsfliege (*Inocellia crassicornis* Schn.) schon als Kind gelegentlich aufgefallen. Sie ist nicht gerade häufig. Ich fing in diesem Sommer eine Imago und wollte sie mir längere Zeit halten. Da ich aber das Tier unvorsichtigerweise in eine mit dem Geruche von Marienkäfern (der für viele Kerfe sehr giftig ist, so auch für Ameisen!) imprägnierte Schachtel getan, war sie zuhause beim Öffnen der Schachtel im Sterben und bewegte — es war ein Weibchen — nur noch matt Legeröhre und Fühler.
4. Die Panorpaten oder Skorpionsfliegen, gleichfalls augenfällige, nicht gerade ästhetisch schön wirkende Tiere, habe ich in diesem Sommer häufiger als sonst gesehen, vielleicht aber nur, weil ich besonders darauf achtete. Doch schwankt zum Beispiel die Häufigkeit der gemeinen Florfliege auch in regelloser Weise von Jahr zu Jahr. — Versuche, eine Skorpionsfliege zu fangen, scheiterten mir bisher regelmäßig an dem gewandten Fluge dieses Netzflüglers, den ich noch nicht bei seinem eigentlichen Räuberhandwerke, sondern nur beim harmlosen Spiele auf Habichtskraut (Mauseöhrchen = *Hieracium*) beobachten konnte: da dieser Korbblütler bis tief in den November blüht (nebst Steinnelke und Schafgarbe, *Achillea millefolium*), wird er auch von anderen Kerfen, z. B. den Syrphiden, oft und gern besucht.
5. Infolge des Reichtums stehender oder trägfließender Gewässer in der so schönen, einst als »Streusandbüchse des heiligen römischen Reiches« verschrieenen Mark Brandenburg, sind auch die Trichopteren (Frühlingsfliegen, Phryganiden) hier häufig, von den Laien meist für »Motten« gehalten. Auf den überschwemmten Wiesen kann man ihre Larvengehäuse finden: so erhielt ich dieses Jahr ein besonders schönes, regelmäßig aus lauter gleichgroßen Gehäusen des Posthorns *(Planorbis corneus)* von zirka einem halben Zentimeter Durchmesser bestehend. Nur eine Flußmuschel stört die Symmetrie des Baues. Die Imagines fliegen vom Frühjahr bis Herbst.